

Rückblick Arbeitsgruppe mifü (mitenand-fürenand), Schwarzes Brett/Nachbarschaftshilfe

Zuhanden Gerlikoner Dorfbevölkerung

Die mifü-Arbeitsgruppe tagte erstmals im Juni 2019 mit dem Ziel, eine nutzerfreundliche Plattform für den Informationsaustausch zu schaffen und eine unkomplizierte Nachbarschaftshilfe aufzubauen sowie in Betrieb zu halten.

Mit einem Umfragebogen wurden die Gerlikoner Haushalte nach der Präsentation an der Ergebnis-Werkstatt im September 2019 gebeten, ihren Bedarf an einer Nachbarschaftshilfe kund zu tun. Die Auswertung der Fragebögen brachte folgendes zu Tage: das Zusammenleben in den Nachbarschaften ist intakt und wird geschätzt. Gewünschte Angebote wie Gartenarbeiten und Schneeräumungen wurden von Personen im Alter von 50 bis 70 Jahren am häufigsten genannt.

In der Arbeitsgruppe war man sich in der Folge einig, dass keine grosse Organisation von Nöten, sondern die eigene Website des Dorfvereins entsprechend auszubauen sei. Anfangs 2020 war der Webmaster vakant, und so nahm unser Dorfpräsident höchstpersönlich die notwendigen digitalen Erweiterungen selbst in die Hand. Er liess sich in die Programmiersprache der Homepage-Software ein und siehe da, nach etlichen Arbeitsstunden war das Werk (https://www.gerlikon.ch/zukunftswerkstatt/mitenand_fuerenand)

vollbracht. Gerade noch rechtzeitig, kam man so in den Genuss, Unterstützung anzusuchen und anzubieten. Denn dessen Funktionstüchtigkeit wurde mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie Mitte März 2020 vollumfänglich auf die Prüfung gestellt. Einen Verantwortlichen, welche die Hilfe-Gesuche und Angebote abstimmt und vermittelt, war schnell gefunden. Heinz Böckli, Mitglied aus der mifü-Arbeitsgruppe und einer der das Dorf und dessen Bewohner bestens kennt, stellte sich freundlicherweise und selbstverständlich zur Verfügung.

Parallel dazu, wurde im Schaukasten beim Milchhüsli mit einer Anzeige auf die Unterstützungsmöglichkeiten und die neu geschaffene Koordinationsstelle im Dorf hingewiesen. Ende März hatten sich bereits rund 15 Hilfwillige gemeldet, welche u.a. Besorgungen aller Art erledigen würden. Drei Hilfesuchende konnten vom Angebot profitieren. Allgemein bekannt war aber, dass sich Nachbarn, Familien und Freunde gegenseitig unterstützen. Seither sind aus der Bevölkerung vor allem Angebote für Hilfeleistungen eingegangen.

Bestand anfangs noch die Hoffnung, dass auf eine elektronische Plattform der Stadt zurückgegriffen werden konnte, sind wir heute mit dem Unterstützungs-Tool auf unserer Website und dem Schwarzen Brett beim Milchhüsli bestens bedient.

31.12.21, Andreas Amplatz